

Unternehmensinsolvenzen in Deutschland

Zwischen konjunkturellem Druck und strukturellem Wandel

Eine Analyse von Tomas Möller Consulting

Executive Summary

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen und erreicht wieder ein Niveau, das zuletzt vor der Pandemie oder sogar während früherer Krisenphasen beobachtet wurde.

Allein im Jahr 2025 wurden rund **24.000 Unternehmensinsolvenzen registriert**, ein Anstieg von über **10 % gegenüber dem Vorjahr**.

Diese Entwicklung ist kein kurzfristiger Ausschlag, sondern Ausdruck eines strukturellen Anpassungsprozesses der deutschen Wirtschaft.

1. Entwicklung der Insolvenzen: Rückkehr zur Realität

Nach Jahren außergewöhnlich niedriger Insolvenzzahlen – insbesondere während der Pandemie – zeigt sich seit 2023 eine deutliche Gegenbewegung.

- 2023 und 2024: jeweils starke Zuwächse von über 20 %
- 2025: erneuter Anstieg um rund 10 % auf etwa 24.000 Fälle

Auch auf monatlicher Ebene bleibt das Niveau erhöht. So wurden beispielsweise im November 2025 rund **1.794 Unternehmensinsolvenzen** registriert.

Einordnung:

Die Zahlen markieren weniger eine Krise als vielmehr eine Normalisierung – allerdings auf einem höheren strukturellen Niveau.

2. Treiber der Entwicklung

Die steigenden Insolvenzzahlen lassen sich auf mehrere sich überlagernde Faktoren zurückführen:

Makroökonomischer Druck

Hohe Zinsen, schwaches Wachstum und eine verhaltene Nachfrage belasten viele Geschäftsmodelle gleichzeitig.

Kostensteigerungen

Energiepreise, Personalaufwand und Beschaffungskosten sind in vielen Branchen deutlich gestiegen und lassen sich nur begrenzt weitergeben.

Strukturelle Veränderungen

Industrien befinden sich mitten in Transformationsprozessen – etwa durch Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder geopolitische Verschiebungen.

Nachholeffekte

Unternehmen, die während der Pandemie durch staatliche Maßnahmen stabilisiert wurden, geraten nun verstärkt unter Druck.

Kernaussage:

Insolvenzen sind zunehmend Ausdruck struktureller Schwächen – nicht nur konjunktureller Schwankungen.

3. Branchen im Fokus

Besonders betroffen sind traditionell konjunkturabhängige und kostenintensive Branchen:

- Bauwirtschaft
- Gastgewerbe
- Handel
- Teile der Industrie

Diese Sektoren leiden gleichzeitig unter Nachfrageeinbrüchen, steigenden Kosten und strukturellem Wandel.

4. Verbraucherinsolvenzen und gesamtwirtschaftliche Wirkung

Neben Unternehmensinsolvenzen steigen auch die Verbraucherinsolvenzen deutlich.

Im Jahr 2025 wurden über **77.000 Verbraucherinsolvenzen** registriert – ein Plus von rund **8 %**.

Die Auswirkungen gehen über einzelne Unternehmen hinaus:

- Arbeitsplatzverluste
- sinkende Investitionen
- Belastung regionaler Wirtschaftsräume

5. Ausblick 2026: Stabilisierung auf hohem Niveau

Für das Jahr 2026 wird keine schnelle Entspannung erwartet.

Analysen zeigen, dass sich die Insolvenzzahlen voraussichtlich auf einem erhöhten Niveau stabilisieren werden – mit weiterhin hoher Dynamik insbesondere in den ersten Monaten des Jahres.

Interpretation:

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer Phase der Bereinigung und Neuausrichtung.

6. Implikationen für Unternehmen

Die steigenden Insolvenzzahlen sind ein klares Signal für Unternehmen:

1. Frühzeitiges Handeln ist entscheidend

Liquiditätsmanagement und Szenarioplanung werden zum zentralen Steuerungsinstrument.

2. Geschäftsmodelle müssen überprüft werden

Strukturelle Anpassungen sind oft unvermeidbar.

3. Transformation beschleunigen

Technologie, Effizienz und Resilienz werden zu entscheidenden Erfolgsfaktoren.

4. Governance und Transparenz stärken

Klare Steuerung und schnelle Entscheidungsprozesse sind essenziell.

7. Rolle von Restrukturierung und Transformation

Restrukturierung ist heute mehr als reine Krisenbewältigung.

Sie wird zum strategischen Instrument, um Unternehmen neu auszurichten, wettbewerbsfähig zu halten und Wachstum zu ermöglichen.

Erfolgreiche Unternehmen nutzen Krisen als Ausgangspunkt für Transformation.

Fazit

Die steigenden Insolvenzzahlen in Deutschland sind kein kurzfristiges Phänomen, sondern Ausdruck eines tiefgreifenden strukturellen Wandels.

Unternehmen, die frühzeitig handeln, ihre Strukturen anpassen und Transformation aktiv gestalten, können diese Phase nicht nur überstehen, sondern gestärkt daraus hervorgehen.

Schlussgedanke

Insolvenzen sind kein Zeichen von Scheitern allein – sie sind oft ein Indikator für notwendigen Wandel.

[Gewerbemeldungen und Insolvenzen - Statistisches Bundesamt](#)